

29./30.03.08

Südtirol aktuell

WIRTSCHAFT

E-Mail-Adresse:
dolomiten.wirtschaft@athesia.it



SPARKASSE

TAGUNG / Zusammenarbeit

„Haben noch zu viel Geld“

PPP-Quote bis 2018 auf zehn Prozent steigern

Bozen (sor) – „PPP“ (Public Privat Partnership) lautet das Zauberwort der Zukunft für die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Bauwirtschaft. „Bisher waren wir hier noch zu vorsichtig“, sagte Landeshauptmann Luis Durnwalder gestern anlässlich der Tagung „ibet 2008“. Bis 2018 soll die PPP-Quote in Südtirol aber auf mindestens zehn Prozent steigen.

Einige wenige PPP-Projekte sind in Südtirol bereits verwirklicht worden. Diese Zusammenarbeit gelte es aber stetig auszuweiten, so Durnwalder. Ziel sei es auf zehn Prozent der öffentlichen Bauaufgaben zu kommen.

„Wir als Landesregierung haben oftmals die Geldmittel und die Ideen, aber manchmal hapert es bei der Umsetzung.“ In Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft könnten diese Mängel ausgemerzt werden. „Das Land hat derzeit noch zu

viel Geld, so dass wir auf diese Partnerschaft nicht zwingend angewiesen sind, wie andere Länder“, unterstrich der Landeshauptmann. Trotzdem müsse man PPP-Projekte vorantreiben. Durnwalder forderte von der Privatwirtschaft aber auch Risikobereitschaft. „Es kann nicht sein, dass das Land bezahlt und die Privaten schaffen.“

Christian Egartner, Präsident des Kollegiums der Bauunternehmer, zeigte sich erfreut, dass das Land PPP verstärken möchte. „Wir sind durchaus bereit Risiko und Führung zu übernehmen. Die Bauunternehmer wollten weg vom Image der „Landschaftszerstörer“ und auch soziale Verantwortung mittragen.

Zu den Referenten der Tagung zählte unter anderem der Präsident von Euregio Finance, Franz Senfter, sowie Frank Littwin, Leiter der PPP Task Force Nordrhein-Westfalen.